

# Den Glauben zum Klingen bringen WT, 17.4.07

## Schola von St. Bonifatius widmet sich gregorianischen Chorälen / Neue Sänger willkommen

**Mittelalterliche Traditionen pflegt die katholische Bonifatiusgemeinde. Mit gregorianischen Gesängen bereichert ihre Männerschola einmal im Monat das Lateinische Hochamt. Übersetzungen liegen für die Gemeinde an den Ausgängen aus.**

Von  
Anja Baumgart-Pietsch

„Ja, das ist wirklich etwas Ur-Katholisches“, sagt Kantor Gabriel Dessauer bei der Vorstellung seiner Männer-Schola. Eine Schola (eigentlich schola cantorum, lateinisch für „Singschule“) haben wenige katholische Gemeinden in Wiesbaden, die noch die Tradition des lateinischen Gottesdienstrituals pflegen. Die Aufgabe dieser kleinen Männergruppe ist es, die traditionellen gregorianischen Gesänge zu intonieren, die einem genau festgelegten Ablauf folgen. Die Bonifatius-Männerschola besteht aus rund einem Dutzend Herren, zumeist auch Mitglieder des großen Kirchenchores dieser Gemeinde. Einmal im Monat, meist am dritten Sonntag, gestalten sie die Messe als lateinisches Hochamt mit. Dabei treten die Männer in weißen Roben vor die Gemeinde und singen aus dem Gesangsbuch „Graduale triplex“.

Das muss erst einmal erlernt werden, nach dieser ungewöhnlichen Notationsform zu singen. Denn hier gibt es nur vier statt wie sonst fünf Notelinien, und die kleinen vier-eckigen Zeichen erinnern auch nur entfernt an die Noten, die es sonst gibt. „Man kann das aber durchaus in einem kurzen

Crashkurs erlernen, es sieht komplizierter aus, als es ist“, schmunzelt Gabriel Dessauer, der stolz auf die lange Schola-Tradition seiner Gemeinde, in der er schon über zwei Jahrzehnte wirkt, verweist. An den zwei Freitagen vor dem Einsatz im Hochamt proben die Herren eine Dreiviertelstunde lang – gemütlich am Tisch sitzend.

Es sind nicht, wie man vielleicht meinen könnte, nur ältere Semester hier vertreten, sondern auch einige junge Männer. Einer von ihnen ist der Juwelier Georg Rentmeister. „Ich stamme aus dem Rheinland und aus katholischer Tradition, ich hatte in der Schule Latein und ich singe einfach

gerne, deswegen habe ich mich entschlossen, hier mitzumachen“, sagt er. Die sakrale Musik habe ihn schon als Kind fasziniert. Gabriel Dessauer kann auf seine Chorherren zählen, manche von ihnen schaffen es sogar, zu Ostern alle sechs Einsätze mit Schola und großem Chor zu singen.

### Klangvoll

„Das gibt dann die Sänger-Goldmedaille“, schmunzelt der Chorleiter, der bei diesem Ensemble sowohl Dirigat als auch Soloeinsätze übernimmt.

Die gregorianischen Choräle seien eine ganz besondere Art des Betens, mit der man den

Glauben zum Klingen bringt, finden die Sänger. „Das wirkt natürlich im Kirchenraum mit seiner besonderen Akustik noch ganz anders als hier im Gemeindehaus“, erklärt Gabriel Dessauer und fügt hinzu, dass es eine richtig meditative Wirkung habe, diese Gesänge dort zu hören. Eingeeengt fühle er sich durch die genau vorgegebenen Rituale keineswegs, „es ist einfach schöne Musik“, sagt er.

Schwierig sei es auch nicht, wenn man das Notensystem erst einmal verstanden habe. Für den Laien wirken die kleinen mittelalterlichen Noten mit den darunterstehenden Kürzeln, den so genannten



Der meditative Charakter gregorianischer Gesänge ist das, was diese mittelalterliche Liedform für die Sänger der Männerschola so interessant macht. Das Ensemble der St. Bonifatius-Gemeinde tritt monatlich bei lateinischen Messen auf.  
Foto: wita/Uwe Stotz

### Kontakt

- Gemeinde-Schola der Bonifatiuskirche – nur für Männer.
- Proben: Freitags, 18.45 Uhr im Gemeindehaus der Bonifatiuskirche
- Zu hören jeden 3. Sonntag im Monat in den Gottesdiensten.
- Leiter: Gabriel Dessauer  
Tel.: 0611/236 44 86, E-Mail: GDessauer@t-online.de  
[www.bonimusik.de/schola](http://www.bonimusik.de/schola)

„Neumen“, sehr verwirrend. Sie geben auch nur die Tonhöhen an, welche Noten länger ausgehalten werden, müssen sich die Sänger beispielsweise selbst mit einem Bleistiftkrügel markieren. Mehrstimmigkeit gibt es bei dieser Art Chorgesang nicht, alle singen die selben Töne.

Bei den Proben trifft ab und an noch jemand daneben, der sich aber gleich mit kleiner Verbeugung entschuldigt – denn hier fällt natürlich sofort auf, wenn nicht alle den gleichen Ton finden. Doch das überschaubare Repertoire der Schola ist gut bekannt, und die Männer singen ihre lateinischen Texte weitgehend fehlerlos. „Gerne kann auch noch jemand zu uns stoßen, der sich für diese ganz spezielle Art des Gesanges interessiert“, sagt der Chorleiter.

Von gestern ist das nicht – gerade hat Papst Benedikt wieder die Forderung nach mehr Latein im Gottesdienst geäußert. Das wird in dieser Gemeinde schon lange so gehalten.